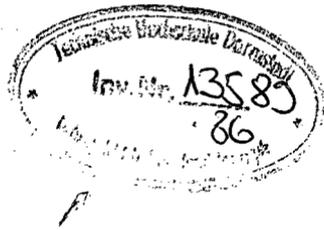


Karl Haüßer

Die Einteilung von Schülern

Theorie und Praxis schulischer Differenzierung



Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1980

Inhaltsverzeichnis

Die Fragestellung dieser Untersuchung	9
1. Die Gruppenzugehörigkeit von Schülern – Zur Theorie schulischer Differenzierung	13
1.1. Differenzierungstheoretische Grundaussagen	14
1.1.1. Relativität und Unidimensionalität des Begriffs „homogene Lerngruppe“	14
1.1.2. Unumgänglichkeit multipler Differenzierungskriterien	15
1.1.3. Notwendig multiple Effektivität schulischer Differenzierung	16
1.1.4. Undifferenzierten Unterricht gibt es nicht	17
1.1.5. Differenzierungswege: Latente und manifeste Differenzierung	20
1.1.6. Differenzierungsebenen: Schulsystemdifferenzierung, Schuldifferenzierung und Unterrichtsdifferenzierung	21
1.1.7. Zusammenfassung und Definition „Schulische Differenzierung“	25
1.2. Differenzierung als hierarchisch etikettierende Gruppenzugehörigkeit	27
1.2.1. Bestimmungsmerkmale der Gruppe als soziales Gebilde	28
1.2.2. Die schulische Lerngruppe – eine echte Gruppe?	31
1.2.3. Der Prozeß der Gruppenkonstituierung	35
1.2.4. Differenzierung als Konstituierung von und Zugehörigkeit zu schulischen Lerngruppen	37
1.2.5. Differenzierung als hierarchisch etikettierende Gruppenzugehörigkeit	38
1.3. Der Erwerb spezifischer Einstellungen durch schulische Gruppenzugehörigkeit	42
1.3.1. Regellernen durch soziale Interaktion	42
1.3.2. Einstellung als kognitiv generalisierte Regelerfahrung	46
1.3.3. Die kausale Sackgasse der Verhaltensprognose durch Einstellungen	52

1.3.4. Die Wechselwirkung von sozialer Struktur, Handlung und Einstellung	58
1.3.5. Regellernen und Einstellungserwerb durch schulische Gruppenzugehörigkeit	59
1.4. Schulische Differenzierung als Komponente im gesamten Sozialisationsprozeß	63
1.4.1. Zum Sozialisationsbegriff	64
1.4.2. Schulische Differenzierung im Verhältnis zu anderen Sozialisierungseinflüssen	65
1.4.3. Differenzierungskriterien und die Funktionen von Schule	70
2. Schüler werden eingeteilt – Differenzierungskriterien in ihrer historischen Entwicklung bis zur gegenwärtigen Situation	73
2.1. Soziale Herkunft oder: Die Selbstrekrutierung der Elite	74
2.1.1. Allgemeine Schulpflicht im 19. Jahrhundert: Standesschulen oder Einheitsschule	75
2.1.2. Weimarer Reichsverfassung: Die allgemeine Grundschule	80
2.1.3. Besatzungsmächte und Grundgesetz: Gescheiterte Pläne	83
2.1.4. Bundesrepublik Deutschland: Sekundarschulen oder integrierte Sekundarstufe	84
2.1.5. Soziale Herkunft, Schulsystemdifferenzierung und Berufsposition	87
2.1.6. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach sozialer Herkunft	91
2.2. Geschlecht oder: Die Vermeidung von „Überqualifikation“	92
2.2.1. Zur Geschichte der Mädchenbildung	93
2.2.2. Geschlechtsspezifische Sozialisation im Schulsystem der Gegenwart	96
2.2.3. Implizierte Theorien über Eigenschaften von Geschlechtern	96
2.2.4. Das Erlernen der Geschlechtsrolle	98
2.2.5. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach Geschlecht	98
2.3. Rasse oder: Die „intelligenteren“ Abstammung	100
2.3.1. Antisemitische Differenzierung im nationalsozialistischen Schulsystem	100
2.3.2. „Gastarbeiter“-Kinder in der Bundesrepublik Deutschland	102
2.3.3. Rasse und Begabung	105
2.3.4. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach Rasse	106
2.4. Konfession oder: Rechtgläubigkeit durch Erfahrungsdeprivation	107
2.4.1. Die Konfessionsschule als Missionsanstalt	109
2.4.2. Krise der Konfessionsschule und Konkordatspolitik	112

2.4.3. Die „christliche Gemeinschaftsschule“ der Nachkriegszeit .	120
2.4.4. Das Harmoniemodell einer konfessionellen Gesamtsozialisation	122
2.4.5. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach Konfession	124
2.5. Lebensalter oder: Die Jahrgangsklasse als bürokratische Einheit .	126
2.5.1. Zur Geschichte der Jahrgangsklasse	128
2.5.2. Implizite Annahmen bei der Bildung von Jahrgangsklassen	132
2.5.3. Die Jahrgangsklasse als bürokratische Einheit	137
2.5.4. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach Lebensalter	138
2.6. Leistung oder: „Der Aufstieg der Begabten“	140
2.6.1. Das „Naturgemäße“ der Leistungsdifferenzierung	140
2.6.2. Leistungsschularten oder Fachleistungskurse	145
2.6.3. Effektivitätsannahmen über Leistungsdifferenzierung und Forschungsergebnisse	150
2.6.4. Soziales Lernen als „Nebenwirkung“ von Leistungsdifferenzierung	158
2.6.5. Leistungsdifferenzierung und soziale Selektion	166
2.6.6. Auswirkungen schulischer Differenzierung nach Leistung .	170
3. Empirische Bestandsaufnahme der gegenwärtigen schulischen Differenzierungspraxis – durchgeführt am Beispiel des bayerischen Schulsystems	173
3.1. Schulrecht und Bildungsstatistik zur Schulsystem- und Schuldifferenzierung	174
3.1.1. Schulrecht und Schularten	174
3.1.2. Bildungsstatistische Analyse der Schulartbesuche, Übertritte und Abschlüsse	177
3.1.3. Bildungsstatistische Ergebnisse zur Schuldifferenzierung .	194
3.2. Lehrerbefragung zur manifesten Schul- und Unterrichtsdifferenzierung	196
3.2.1. Ziel und Methode der Lehrerbefragung	196
3.2.2. Ergebnisse der Lehrerbefragung	197
3.3. Ergebnisinterpretation der empirischen Bestandsaufnahme und Zusammenfassung	209
4. Schüler bilden Lerngruppen – das Alternativmodell Interessendifferenzierung	215
4.1. Zufallsdifferenzierung	216
4.2. Wahldifferenzierung	217

4.2.1. Variablen der Wahldifferenzierung	218
4.2.2. Wahldifferenzierter Unterricht	221
4.2.3. Bedingungen der Kurswahl	222
4.3. Differenzierung nach persönlicher Beziehung	224
4.3.1. Beziehungen in der Schule	224
4.3.2. Beziehungen und die gesellschaftlichen Funktionen von Schule	225
4.4. „Interesse“ als Grundkategorie einer Pädagogischen Interessen- theorie	227
4.4.1. Interesse als Subjekt-Gegenstands-Beziehung	227
4.4.2. Bestimmungsstücke der Pädagogischen Interessentheorie	229
4.5. Interessendifferenzierung als integratives Modell der Wahl-, Beziehungs- und Zufallsdifferenzierung im Kontext einer verän- derten schulischen Ökologie	232
4.5.1. Gruppenunterricht	233
4.5.2. Helfersystem	234
4.5.3. Exemplarisches Lernen	235
4.5.4. Projektmethode	236
4.5.5. Entdeckendes Lernen	237
4.5.6. ATI-Ansatz und „zielerreichendes Lernen“	237
4.5.7. Lernzielorientierte Schülerbeurteilung	238
4.5.8. Offener Unterricht	238
4.5.9. Offenes Curriculum	239
4.5.10. Hohe Betreuungsdichte	240
4.5.11. Team Teaching	240
4.5.12. Team-Kleingruppen-Modell	241
Verzeichnis der Abbildungen	243
Anhang: Lehrerbefragung zur manifesten Schul- und Unterrichtsdiffe- renzierung	245
Anhang 1: Systematisch ausgewertete Protokolle	246
Anhang 2: Interviewprotokolle	252
Literaturverzeichnis	259
Autorenregister	277
Sachregister	281